

Niederschrift

**über die Sitzung des Beirates für die Gleichstellung der Menschen mit Behinderungen
am 19.06.2012**

um 17:05 Uhr bis 19:10 Uhr in Remscheid, Rathaus, 2. Etage, Kleiner Sitzungssaal

Anwesend sind:

Vorsitzender

Herr Karl-Heinz Bobring

Mitglieder

Frau Ellinor Bube-Klubertz

Herr Hans Peter Buttchereit

Frau Karin Lenhard-Moyzyczyk

Frau Friederike Pohl

Frau Corinna Rotgänger

Vertretung für Frau Röthel

Herr Jochen Sieper

Frau Brigitte Sommer

Frau Manuela Wagner

Beratende Mitglieder

Frau Claudia Droste

Frau Waltrud Kroll

Vertretung für Frau Ibach

Frau Alexa Schmitz

von der Verwaltung

Herr Norbert Heider

Stadtdirektor

Herr Burkhard Mast-Weisz

Schriftführerin

Frau Birgit Mendryscha

Entschuldigt fehlen:

Tagesordnung

- | | | |
|------------|---------|--|
| 1 | | Änderung/Erweiterung der Tagesordnung |
| 2 | | Niederschrift über die Sitzung vom 15.05.2012 |
| 3 | | Anfragen der Ausschussmitglieder gem. Ziff. 2.5 und 12.2 der Geschäftsordnung |
| 4 | | Mitteilungen der Verwaltung gem. Ziff. 2.5 der Geschäftsordnung |
| 4.1 | | Umbau der Haltestelle Sana-Klinikum
Mitteilung von Herrn Heming |
| 5 | | Schriftl. Berichte der Verwaltung über den Stand der zur Ausführung beschlossenen Anträge gem. Ziff. 2.6 der Geschäftsordnung |
| 6 | | Vorschläge zur Tagesordnung gem. Ziff. 2.2 der Geschäftsordnung |
| 7 | | Anträge von Ausschussmitgliedern, Gruppen oder Fraktionen außerhalb der Tagesordnung gem. Ziff. 11.1 der Geschäftsordnung |
| 7.1 | 14/2004 | Antrag der W.i.R.-Fraktion |
| 8 | | Anfragen der Ausschussmitglieder gem. Ziff. 12.3 der Geschäftsordnung |
| 8.1 | | Pirnplatz Remscheid
Entfernung des Papierkorbes vor dem Eingang des Hauses Nr. 90 |
| 8.2 | | Behindertenparkplätze am Munsterplatz in Lennep
Anfrage von Herrn Buttchereit |
| 8.3 | | Ampelanlage im Kreuzungsbereich Bergisch Born und Bornefelder Straße
Anfrage von Frau Sommer |
| 9 | | Mobilitätstag |
| 10 | | "Alle in einem Boot"
Behinderte und Nichtbehinderte Musiker
2-Jahres-Projekt
Bericht von Herrn Schmidt |
| 11 | 14/1951 | Soziale Stadt - Sachbericht Stadteitarbeit Rosenhügel |
| 12 | | Benennung von Beiratsmitgliedern für die Teilnahme an folgenden Ausschüssen
- Ausschuss für Schule und Sport
- Ausschuss für Soziales, Gesundheit und Wohnen |
| 13 | | H2O Bade- und Saunaparadies
Bericht über den Ortstermin am 13.06.2012 |

1 . Änderung/Erweiterung der Tagesordnung

Auf Antrag von Herrn Bobring wird die Ortsbesichtigung im H20 am 13.06.2012 einvernehmlich als neuer Tagesordnungspunkt 13 in die Tagesordnung aufgenommen.

Im Übrigen werden keine Änderungen der Tagesordnung gewünscht.

2 . Niederschrift über die Sitzung vom 15.05.2012

Zu den Tagesordnungspunkten 11 und 12 – Umbau der Haltestellen Teichstraße und Sana-Klinikum (Ds.-Nrn.: 14/1678 und 14/1679) stellt Frau Sommer fest, dass keine Begehungen stattgefunden haben. Vielmehr wurden die Unterlagen für den Umbau inkl. der Skizzen den Eheleuten Kottsieper, die Mitglieder im Fachausschuss Umwelt und Verkehr sind, zugeleitet und geprüft. Es wurde bestätigt, dass die geplanten Maßnahmen den Anforderungen entsprechen.

Herr Heming ergänzt, dass die Umbauarbeiten begonnen haben und in ca. 3 Wochen abgeschlossen sein werden.

Weitere Änderungen der Niederschrift werden nicht gewünscht, die Niederschrift wird in der vorgelegten Form einstimmig genehmigt.

3 . Anfragen der Ausschussmitglieder gem. Ziff. 2.5 und 12.2 der Geschäftsordnung

Anfragen der Ausschussmitglieder gem. Ziff. 2.5 und 12.2 der Geschäftsordnung liegen nicht vor.

4 . Mitteilungen der Verwaltung gem. Ziff. 2.5 der Geschäftsordnung

4.1 . Umbau der Haltestelle Sana-Klinikum Mitteilung von Herrn Heming

Unter Bezugnahme auf die Beratung der Angelegenheit in der letzten Sitzung teilt Herr Heming mit, dass zunächst lediglich die Haltestelle aus Richtung Innenstadt kommend umgebaut wird, da die andere Seite weit weniger frequentiert wird. Entsprechend der Prioritätenliste wird jedoch auch eine Neugestaltung der 2. Haltestelle erfolgen.

5 . Schriftl. Berichte der Verwaltung über den Stand der zur Ausführung beschlossenen Anträge gem. Ziff. 2.6 der Geschäftsordnung

Schriftl. Berichte der Verwaltung über den Stand der zur Ausführung beschlossenen Anträge gem. Ziff. 2.6 der Geschäftsordnung wurden nicht eingereicht.

6 . Vorschläge zur Tagesordnung gem. Ziff. 2.2 der Geschäftsordnung

Vorschläge zur Tagesordnung gem. Ziff. 2.2 der Geschäftsordnung liegen nicht vor.

7 . Anträge von Ausschussmitgliedern, Gruppen oder Fraktionen außerhalb der Tagesordnung gem. Ziff. 11.1 der Geschäftsordnung

**7.1 . Antrag der W.i.R.-Fraktion
Vorlage: 14/2004**

Herr Heming berichtet, dass die BV 1 zwz. aus Kostengründen beschlossen hat, die Ampelanlage im Bereich Bankstraße abzubauen und durch eine Verkehrsinsel zu ersetzen. Die Anlage im Bereich Mandtstraße soll inkl. Zebrastreifen erhalten bleiben. Ein Umbau der Anlage wird jedoch erst im Zuge der Fahrbahndeckenerneuerung erfolgen.

Frau Schmitz ergänzt, dass im Rahmen eines zwz. durchgeführten Ortstermins festgestellt werden konnte, dass die Ampelanlage Mandtstraße als Teil des Schulweges und als Querung für Senioren/innen der Heime häufig frequentiert, während die Anlage an der Bankstraße kaum genutzt wird.

Auf Anfrage von Frau Schmitz erklärt Herr Heming, dass die vom Seniorenbeirat am 24.05.2012 angeregte Nachtabschaltung derzeit überprüft wird. Die von Frau Bube-Klubertz angesprochene alternative Tempo 30 – Beschilderung ist zwar vom Grundsatz her möglich, jedoch nach Auffassung der Fachverwaltung nicht opportun; entsprechende Beschlüsse liegen nicht vor.

Frau Sommer spricht sich gegen den Abbau beider Ampelanlagen aus.

Ja 1 Nein 7 Enthaltungen 1

Beschluss

Ja 1 Nein 7 Enthaltungen 1

Dem Antrag der WiR-Fraktion vom 21.05.2012, beide Ampelanlagen auf der Blumenstraße im Bereich zwischen Markt und Brüderstraße zu erhalten, wird seitens des Beirates für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen gefolgt.

Ja 8 Nein 1 Enthaltungen 0

Der Beirat für die Gleichstellung der Menschen mit Behinderungen empfiehlt:

1. die Ampelanlage im Bereich Blumenstraße / Bankstraße kann aufgrund der geringen Frequentierung abgebaut werden,
2. die Ampelanlage im Bereich Blumenstraße / Mandtstraße soll erhalten bleiben, da sie im Rahmen der Schulwegsicherung und als Querung für Senioren/innen der Heime „Wiedenhof“ und „Unter den Linden“ zu den dortigen Arztpraxen von immenser Bedeutung ist.

8 . Anfragen der Ausschussmitglieder gem. Ziff. 12.3 der Geschäftsordnung

8.1 . Pirnplatz Remscheid Entfernung des Papierkorbes vor dem Eingang des Hauses Nr. 90

Auf allgemeine Anfrage teilt Herr Heider mit, dass der Bericht in der Lokalzeit Berg. Land nicht korrekt war.

Herr Heming ergänzt, dass der Mülleimer vor dem Eingangsbereich des Hauses Nr. 90 zwz. kostenfrei von der Stadt Remscheid entfernt wurde, so dass die Nutzung der mobilen Rampe der physiotherapeutischen Praxis uneingeschränkt möglich ist.

8.2 . Behindertenparkplätze am Munsterplatz in Lennep Anfrage von Herrn Buttchereit

Herr Buttchereit erinnert an die Behandlung der Angelegenheit im Herbst 2011 und erkundigt sich nach dem Sachstand. Die Plätze sind am Munsterplatz aufgrund der schrägen Lage für Behinderte nicht nutzbar und müssten verlegt werden. Ein ersatzloser Fortfall sollte nicht erfolgen.

Herr Heming wird die Angelegenheit eruieren. Sofern Lösungsansätze bisher nicht gefunden wurden bittet Herr Bobring die Herren Buttchereit und Heming, sich wegen neuer Standorte

ins Benehmen zu setzen und dem Beirat das Ergebnis in der nächsten Sitzung am 25.09.2012 vorzustellen. Entsprechendes wird zugesagt.

8.3 . Ampelanlage im Kreuzungsbereich Bergisch Born und Bornefelder Straße Anfrage von Frau Sommer

Frau Sommer berichtet, dass die Grünphase der Ampelanlage im Kreuzungsbereich Bergisch Born / Bornefelder Straße für Fußgänger so knapp bemessen ist, dass Behinderte die Straße nicht überqueren können ohne Gefahr zu laufen, angefahren zu werden.

Herr Heming kennt das Problem, er weist jedoch darauf hin, dass zum einen die Kapazität der Anlage durch die Vielzahl der zusammentreffenden Verkehre ausgereizt ist und zum anderen die für Fußgänger errechnete Räumzeit für den normalen Nutzer ausreicht, um die Straße in angemessener Geschwindigkeit zu überqueren. Er räumt ein, dass für Geh- bez. Sehbehinderte, die sich langsam fortbewegen, der Zeittakt nicht ausreicht. Er appelliert in diesen Fällen an die vorauszusetzende Umsicht der anderen Verkehrsteilnehmer.

Frau Sommer erklärt, dass der Kreuzungsbereich i. E. eine Gefahrenstelle für Fußgänger darstellt.

9 . Mobilitätstag

Die Herren Bobring und Heider erläutern den Stand der Angelegenheit. Aufgrund von aufgetretenen Koordinierungsschwierigkeiten und unterschiedlichen Planungsständen bei der Vorbereitung des Mobilitätstages in den drei Bergischen Städten wird eine gemeinsame Durchführung in Remscheid im August / September 2012 nicht mehr für realisierungsfähig gehalten. Zwar ist die Zielsetzung, die Sensibilisierung der städt. Mitarbeiter für Belange von gehandicapten Menschen, bei allen drei Städten die gleiche, aber der organisatorische Aufwand zur Mobilisierung aller Selbsthilfegruppen zum geplanten Zeitpunkt zu hoch und eine zeitnahe gemeinsame Umsetzung aufgrund der vorhandenen verschiedenartigen Vorgaben in den drei Verwaltungen derzeit nicht realistisch. Der Mobilitätstag in Remscheid soll daher verschoben werden und voraussichtlich an einem Mittwochnachmittag im April/Mai 2013 stattfinden, zumal der in 2012 geplante Gesundheitstag bereits viele Mitarbeiter organisatorisch belastet.

Aufgrund der längeren Vorbereitungszeit erscheint eine Nutzung des Demenzparcours des Demenz-Servicezentrums Berg. Land eher möglich. Außerdem wird erwogen, zeitgleich Schulklassen einzubinden und unter polizeilicher Aufsicht und mit Einbindung der Presse in der Innenstadt Aufgaben als Blinde oder Rollstuhlfahrer erledigen zu lassen, um öffentlichkeitswirksam Barrierefreiheit in Remscheid zu eruieren. Die gemachten Erfahrungen sollten zusammengefasst und gesammelt werden.

Frau Schmitz bittet, dabei gezielt integrativ tätige Schulen – auch Grundschulen und OGGS - einzubeziehen, um die Kinder frühzeitig zu sensibilisieren. Frau Bube-Klubertz regt an, das Ganze als spielerisches Projekt auszugestalten.

Frau Sommer teilt in diesem Zusammenhang mit, dass der Remscheider Blindenverein bereits in Grund- und weiterführenden Schulen Veranstaltungen durchgeführt hat, um Kinder und Jugendliche mit dieser Behinderung vertraut zu machen und entsprechendes Lehrmaterial dabei ausgehändigt hat.

Abschließend wird festgestellt, dass man nicht alle Ideen an einem Tag umsetzen kann und ggf. einen Nachfolgetermin zum Mobilitätstag realisieren sollte. Dann wäre ein Organisationsteam mit Einbindung des Inklusionsbüros von Nöten.

**10 . "Alle in einem Boot"
Behinderte und Nichtbehinderte Musiker
2-Jahres-Projekt
Bericht von Herrn Schmidt**

Die Herren Schmidt und Müller erläutern das Projekt.

Herr Schmidt erklärt, dass die Schule für Musik, Tanz und Theater im Jahr 1974 von seinem Vater, Herrn Johannes Schmidt, gegründet wurde und ein Pendant zur städtischen Musik- und Kunstschule darstellt. Fast von Beginn an hat sich der damalige Gründer dafür eingesetzt, ein Programm auch für behinderte Kinder und Jugendliche zu gestalten. Das Musik-Theaterprojekt „Alle in einem Boot“, welches finanziell von der Aktion Mensch unterstützt wird, soll behinderte und nichtbehinderte Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 12 und 25 Jahren die Möglichkeit bieten, gemeinsam ein musikalisches Projekt zu erarbeiten. Das Projekt wird geleitet von Herrn Müller, die musikalische Leitung hat Herr Schmidt sen., weitere 8 Dozenten der Schule nehmen teil. Die Maßnahme wird in Kooperation mit der Lebenshilfe e. V., der ev. Kirchengemeinde Lennep, dem Röntgen-Gymnasium und dem Jugendzentrum „Die Welle gGmbH“ durchgeführt. Weitere Kooperationspartner und ehrenamtliche Helfer werden noch gesucht. Ziel des Projekts ist es, viele Menschen zu erreichen. Da die Maßnahme gefördert wird, ist eine Teilnahme frei, die Teilnehmerzahl muss jedoch auf 50 – 75 Personen begrenzt werden. Herr Schmidt hofft, die Suche nach Kooperationspartnern noch vor den Sommerferien beenden zu können, damit das Projekt im September 2012 begonnen werden kann. Flyer werden an Interessierte verteilt.

Frau Schmitz regt an, sich zwecks Kooperation mit dem Ausrichter des jährlich stattfindenden Bergischen Theaterwettbewerbs für Grund- und weiterführende Schulen ins Benehmen zu setzen.

Außerdem wird angeregt, sich mit der Stelle für Inklusion beim Fachdienst Schule und Bildung in Verbindung zu setzen. Z. B. wäre auch eine Kooperation mit den Schulen denkbar, bei denen bereits integrative Schulklassen eingerichtet worden sind.

In diesem Zusammenhang erläutert Herr Bobring, dass bereits viele Einzelprojekte unter dem Motto „Inklusion“ von privaten Vereinen etc. angeboten werden. Er schlägt vor, diese als Grundlage für das weitere Vorgehen im Bereich Inklusion zunächst aufzulisten und zu sammeln.

Frau Schmitz stellt fest, dass der Beirat im nächsten Jahr einen Gesundheitstag unter das Motto „Kinder“ stellen könnte, um mit Beteiligung z. B. des SPZ und der integrativen Schulen Betroffenen Hilfen, Informationsmaterial und Anlaufstellen für die Betreuung von behinderten Kindern und Jugendlichen zu eröffnen. Der Beirat wird den Vorschlag aufnehmen und über

eine Umsetzung im nächsten Jahr nachdenken, zumal diese Aktion den Inhalten des Handlungskonzeptes entspricht.

Frau Bube-Klubertz regt in diesem Zusammenhang an, sich für eine Vernetzung der verschiedenen Initiativen einzusetzen und aktiv zu unterstützen.

Am Rande wird diskutiert, dass die von den Selbsthilfegruppen geführten internet-Seiten meist für Betroffene keine ausreichenden Informationen liefern. Auch die zuständigen Ärzte helfen nur begrenzt, indem sie zwar auf bestehende Institutionen hinweisen, jedoch darüber hinaus weitergehende Projekte u. ä. im Rahmen der Inklusion nicht benennen können.

Der Beirat für die Gleichstellung der Menschen mit Behinderungen spricht sich einvernehmlich für das geplante Projekt „Alle in einem Boot“ aus und sagt seine Unterstützung zu. Die Schule für Musik, Tanz und Theater wird gebeten, über den Fortgang zu berichten.

11 . Soziale Stadt - Sachbericht Stadteilarbeit Rosenhügel Vorlage: 14/1951

Frau Heßler und Frau Lepperhoff stellen mittels Powerpoint-Vortrag die Aktivitäten und Perspektiven des Stadtteilbüros Rosenhügel vor. Durch das ins Leben gerufene Programm „Soziale Stadt“ konnten für den Stadtteil Rosenhügel seit 2004 viele bauliche und soziale Maßnahmen realisiert werden, die den Stadtteil aufgewertet haben. Das in der Stephanstr. 2 untergebrachte Stadtteilbüro ist täglich wie folgt geöffnet:

Mo., Di. und Do. von 9.00 – 15.00 Uhr

Mi. von 9.00 – mindestens 17.00 Uhr

Fr. von 9.00 – 12.00 Uhr

an Wochenenden für einzelne Veranstaltungen.

Bei der Umsetzung der Projekte helfen ca. 50 Ehrenamtler und ca. 70 Mitglieder des Bürgervereins, den Herr Saure als eines der Vorstandsmitglieder heute vertritt.

Die Nachfrage für die Unterstützung bei persönlichen Dingen ist stetig gestiegen und liegt in der Zeit zwischen Januar und Mai 2012 bereits bei 439 Fällen. Leider läuft das vom Land geförderte Projekt zum 31.12.2012 aus. Eine Umfrage hat bestätigt, dass der Wunsch, das Stadtteilbüro dennoch zu erhalten, bei 100% liegt.

Herr Bobring regt an:

eine gemeinsame Veranstaltung im Kaffee Lichtblick zu realisieren und z. B. Handarbeitsarbeiten im kleinen Lädchen, Gertenbachstraße, zum Verkauf anzubieten.

Das Stadtteilbüro wird sich diesbezüglich mit dem Haus Remscheid ins Benehmen setzen.

Außerdem wird vorgeschlagen, eine gemeinsame Aktion zusammen mit der Schule Musik, Tanz und Theater in Lennep im Rahmen des Projektes „Alle in einem Boot“ zu organisieren.

Einigkeit besteht darüber, dass die Arbeit des Stadtteilbüros von Bedeutung ist und aufrecht erhalten bleiben sollte. Vorgeschlagen werden daher folgende weitere Finanzierungsmöglichkeiten:

Förderung im Rahmen von Forschungsprojekten des Landes
Finanzielle Unterstützung von Remscheider Stiftungen.

Frau Heßler ist weiteren Ideen zur Finanzierung der Stadtteilarbeit und Vorschlägen für andere Unterbringungsmöglichkeiten gegenüber aufgeschlossen, wenn diese kostengünstiger sind und an angemessenen, neutralen Orten liegen.

12 . Benennung von Beiratsmitgliedern für die Teilnahme an folgenden Ausschüssen
- Ausschuss für Schule und Sport
- Ausschuss für Soziales, Gesundheit und Wohnen

Herr Bobring weist unter Bezugnahme auf die Fachtagung Inklusion am 11.06.2012 im Leibniz-Gymnasium darauf hin, dass das Thema Inklusion in der Zukunft ein breites Spektrum einnehmen wird und eine enge Zusammenarbeit mit Meinungsaustausch zwischen dem Ausschuss für Schule und Sport und dem Beirat für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen notwendig sein wird. Aus diesem Grunde bittet er die Anwesenden, bis zur nächsten Sitzung über eine Kandidatur für die Vertretung im Ausschuss für Schule und Sport nachzudenken.

Für den Ausschuss für Soziales, Gesundheit und Wohnen wird festgestellt, dass Herr Buttchereit die Interessen des Beirates dort vertritt, seine Vertreterin ist Frau Pohl.

13 . H2O Bade- und Saunaparadies
Bericht über den Ortstermin am 13.06.2012

Herr Bobring verweist auf das verteilte Protokoll über den Ortstermin im H2O am 13.06.2012 und berichtet, dass das Bad in vielen Teilen barrierefrei ist. Die festgestellten Mängel wurden in das Protokoll aufgenommen.

Herr Heider ergänzt, dass in den nächsten Jahren größere Umbauarbeiten geplant sind. Herr Liese – Bädermanager – wird vor Baubeginn die Pläne für die Neuerungen im Beirat vorstellen. Zugesagt wurde, die festgestellten Mängel im Zuge der Baumaßnahme weitgehend zu beseitigen.

Frau Sommer erinnert in diesem Zusammenhang an die vorbildliche Renovierung der Wuppertaler Schwimmoper, wo sowohl für Rollstuhlfahrer als auch für Sehbehinderte und Blinde alle notwendigen Maßnahmen und technischen Möglichkeiten ausgeschöpft wurden.

Frau Pohl stellt fest, dass die beiden Bäder für unterschiedliche Ansprüche ausgerichtet sind:
 Das Remscheider H2O als Bade- und Saunaparadies mit dem Anspruch als Freizeit- und Erlebnisbad
 Die Schwimmoper als Hallenbad mit Wettkampfausrichtung.

Auch in der Schwimmoper ist eine Zugänglichkeit für stark Gehbehinderte über einen Lifter nicht für alle Becken gegeben.

Herr Bobring gibt bekannt, dass Herr Liese zugesagt hat, das H2O nach der Sommerpause im Beirat vorzustellen.

Herr Buttchereit teilt mit, dass die Hinweisschilder auf die Behindertenparkplätze nur schlecht erkennbar sind.

Herr Heming führt dazu aus, dass die Schilder den gängigen Maßen entsprechen und in ausreichender Anzahl vorhanden sind. Das derzeit etwas abseits der Straße stehende Hinweisschild wird, sofern technisch machbar, versetzt und mit an den bestehenden Schildermast montiert.

Der Beirat nimmt Kenntnis.

Karl-Heinz Bobring
Vorsitzender

Birgit Mendryscha
Schriftführer/in